



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Bauformenlehre

Bühlmann, Josef

Stuttgart, 1896

d) Flächenfüllungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77272)

d) Flächenfüllungen.

223.
Größere
stilifirte
Füllungen.

Größere auszufüllende Flächen, die in ihrer Gestalt sich dem Quadrat nähern, bieten die günstigsten Bedingungen zu in sich abgerundeten ornamentaln Compositionen. Eine solche Composition wird nach architektonischen Gesetzen aufgebaut und um eine mittlere Axe oder Stütze derart gruppiert, daß immerhin eine ideelle Möglichkeit für ihr Bestehen gegeben scheint.

Den Träger des Aufbaues bildet ein in der Mitte stehender Candelaber, eine Vase oder eine Figur, die entweder als frei stehend oder mittels angelegter Blätter in das Ornament übergehend geformt sein können. Oft wird die Mitte durch eine besonders umrahmte, kleine Tafel oder ein Medaillon eingenommen, die als Inhalt eine Inschrift, ein Wappen oder ein Bild erhalten (Fig. 291¹³⁴). An die mittlere Partie anschließend, füllen symmetrisch angeordnete Ranken mit Blättern und Blumen die Fläche. Bei diesen Ranken ist es von Bedeutung, daß dieselben in ihrem Grundzug schön geschwungene Linien bilden, die fließend in einander übergehen und sich gegenseitig zu wohlgeformten Figuren ergänzen. Die größeren Blätter und Blumen er-

geben mit ihren Massen die Schwerpunkte der Decoration. Dazwischen füllen feine, abgezweigte Ranken in freien Durchschlingungen die noch übrigen Flächen. Um größeren Reichthum in den Formen und kräftigere Massengegenätze zu erzielen, werden mannigfaltige Gegenstände mit dem vegetabilischen Ornament verbunden und in dasselbe eingeflochten. So können Figürchen sowohl als Träger des Ornamentes, wie auch als freie Zuthat erscheinen. Geräte und Embleme verschiedener Art

Fig. 291.

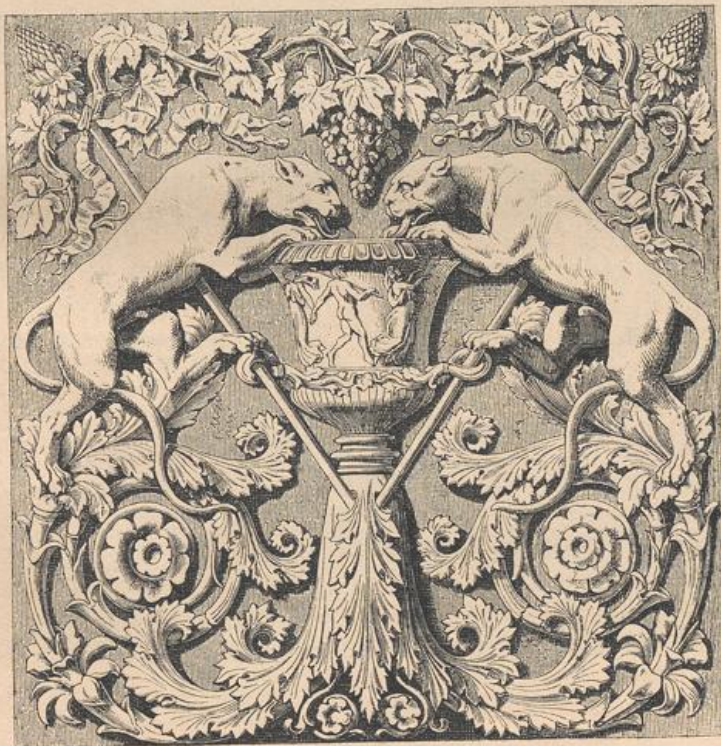
Füllung am Stuhlwerk in der Kirche San Pietro zu Perugia¹³⁴).

¹³⁴) Facf.-Repr. nach: Gewerbehalle 1870.

Fig. 292.

Felderfüllung aus der Kirche *Santa Maria dei miracoli* zu Venedig¹³⁵⁾.

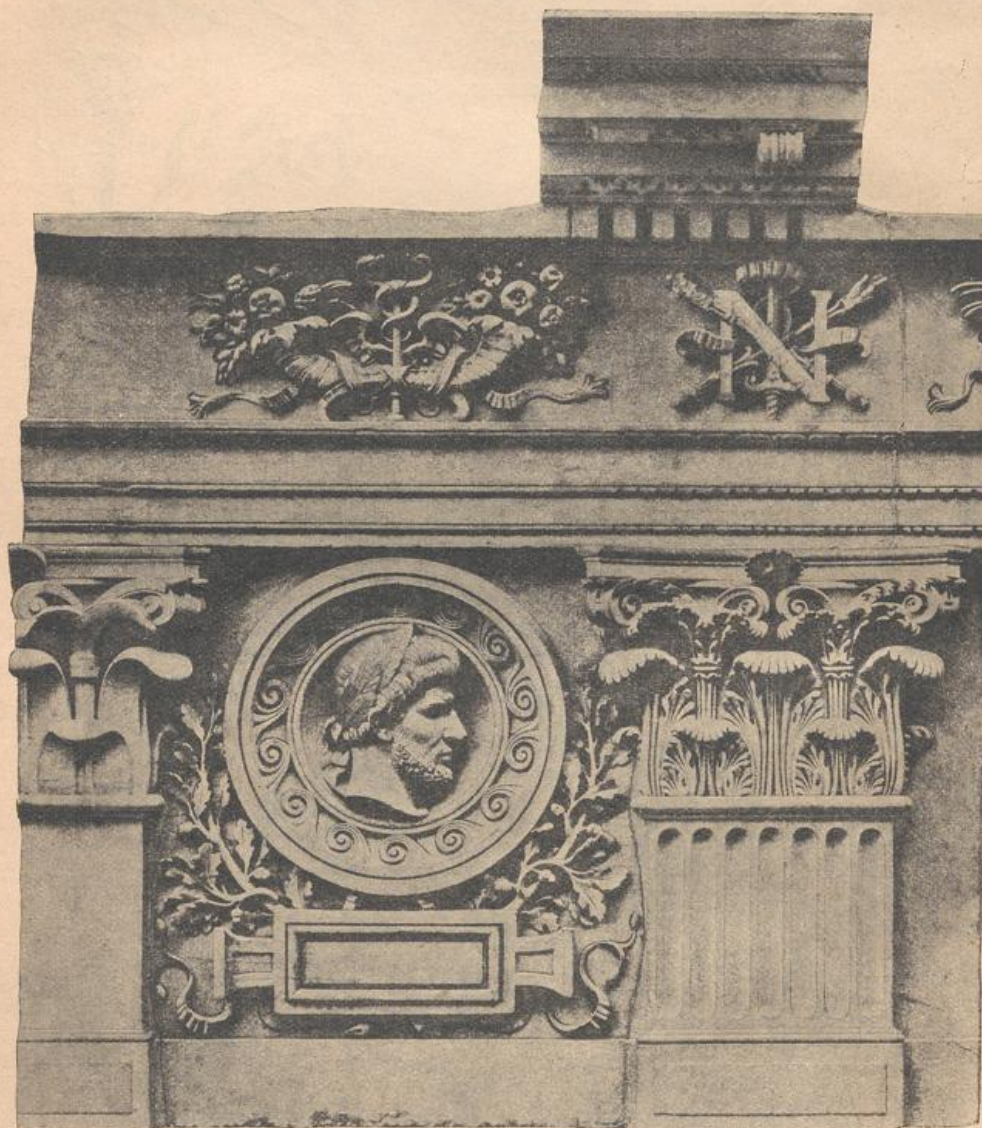
Fig. 293.

Füllungsornament, entworfen von *F. Schinkel*¹³⁶⁾.

können sowohl mit dem mittleren Träger, wie mit den seitlichen Abzweigungen verbunden werden. Draperien und Festons, an den Ranken aufgehängt, sind geeignet, Gegenätze in die Linienführung zu bringen.

In solcher Weise können sowohl kleinere Füllungen als auch große Wandverzierungen componirt sein. In Fig. 291 bis 293 sind drei Füllungen von mäßigem Umfange dargestellt. Fig. 292¹³⁵⁾ zeigt eine Fülle verschiedenartiger Motive mit schön gezeichnetem Ranken-Ornament verbunden; die Mitte könnte jedoch zum Vortheil des Ganzen statt zweier gleichartiger Schalen eine größere Vase erhalten. In

Fig. 294.

Partie vom neuen Louvre zu Paris¹³⁷⁾.

¹³⁵⁾ Facf.-Repr. nach: Gewerbehalle 1871.

¹³⁶⁾ Facf.-Repr. nach: Gewerbehalle 1870.

¹³⁷⁾ Facf.-Repr. nach: BALDUS, a. a. O.

Fig. 291 ist das mit Früchtenkranz umschlossene Reliefbild in trefflicher Weise als Mittelfstück einer aus verschiedenen Motiven zusammengesetzten Füllung verwendet. In Fig. 293¹³⁶⁾ endlich ist eine schön gebildete Vase, die nach unten in streng stilisiertes Blatt- und Rankenwerk übergeht, mit Thiergefalten und naturalistischen Rebenzweigen zu einer vortrefflichen Composition verschmolzen.

Die kleineren Flächenfüllungen in Fig. 262 (S. 227) geben verschiedenartige Motive in guter Anpassung an die besonderen Flächenverhältnisse.

Solche Flächen, welche unmittelbar neben großen, in der Ausschmückung streng stilisierten Bauformen, namentlich neben korinthischen Kapitellen, sich befinden, werden zur Erzielung eines günstigen Gegensatzes mit naturalistischen Gegenständen, wie Festons, Figuren oder Blattzweigen ausgefüllt. In Fig. 294¹³⁷⁾ ist eine solche Fläche mit einem kräftig vortretenden Medaillon und Eichenzweigen verziert. Auch Bogenzwickel erhalten, wie bereits in Art. 146 (S. 128) ausgeführt wurde, häufig eine ähnliche Ausschmückung. Zwischen Pilafter-Kapitellen können auch einfache rechteckige Rahmenformen eine gute Wirkung hervorbringen.

Eine besondere Aufgabe für decorative Ausfüllung bieten die kleinen Giebfelder über Thür- und Fensterumrahmungen. Die tiefe Lage des auszufüllenden Feldes

224.
Naturalistische
Füllungen.

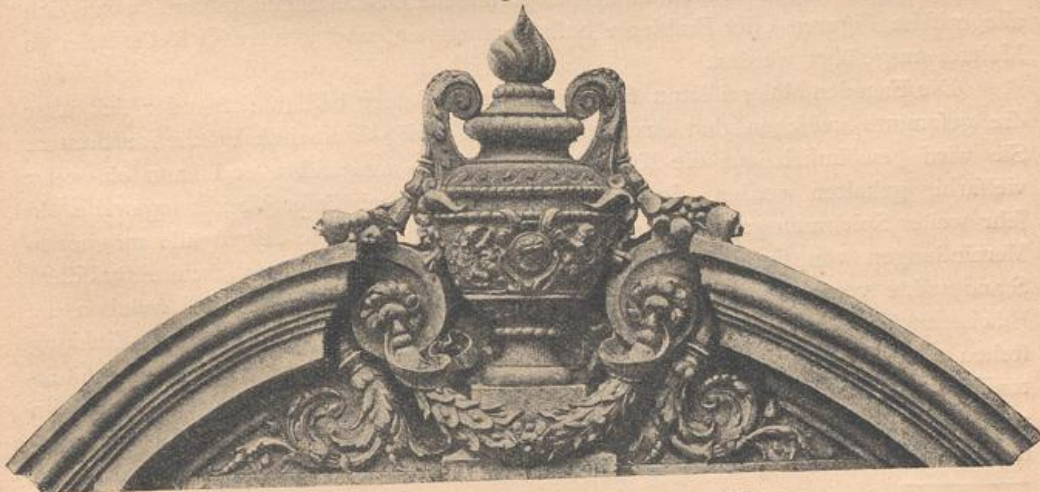
225.
Kleine
Giebfelder.

Fig. 295.



Fensterbegrüning vom neuen Louvre zu Paris¹³⁷⁾.

Fig. 296.



Thürbegrüning vom neuen Louvre zu Paris¹³⁷⁾.

innerhalb der umrahmenden Gesimse erfordert ein starkes Vortreten wenigstens der mittleren Partie der Verzierung. Aus diesem Grunde erweisen sich hier in Ornament ausgehende Masken besonders geeignet (Fig. 295¹³⁷).

Wenn über einem ausgeschnittenen Giebfeld eine bekrönende Form angebracht wird, so können ausfüllende Ornamente diese Form ergänzen und mit der Giebfeldfläche verbinden (Fig. 296¹³⁷).

e) Façaden-Decorationen.

226.
Allgemeines.

Die architektonische Decoration ist nicht bloß auf einzelne Bautheile und Füllungen beschränkt, sondern sie kann sich auch über eine ganze Façade ausbreiten und dieselbe in eine einheitliche Composition zusammenfassen. Um hierbei einen das Interesse erweckenden Reichthum zu erzielen, scheint es angemessen, verschiedenartige ornamentale Formen mit figürlichen Darstellungen derart zu verbinden, daß erstere das gerüftbildende und umrahmende Element abgeben, den letzteren dagegen die größeren Felder vorbehalten bleiben. Bei einer solchen Decoration wird es nothwendig, daß die baulichen Formen sich mit der ornamentalen Ausstattung organisch vereinigen; auch dürfen dieselben im Allgemeinen neben den bloß durch Zeichnung und Farbe wirkenden Partien nur eine mäßige Fülle und Ausladung erhalten.

227.
Stuck-
decoration.

Die Façadenverzierungen können in Relief oder in den verschiedenen Weisen der Malerei hergestellt werden. Reliefverzierungen hat besonders die spätere Renaissance in Stucktechnik ausgeführt, die ein freies Gestalten der Formen auf der zu verzierenden Fläche ähnlich der Malerei gestattete. Solche Decorationen schloßen sich naturgemäß an die architektonischen Formen der Wand, an Thüren, Fenster, Nischen, Gesimse an oder gestalten ihre Centren selbst in rahmen- oder schildartigen Zierstücken (Fig. 297¹³⁸). Glänzende Beispiele solcher Decoration bilden die äußere und die Hoffaçade des Palastes *Spada* in Rom. Ist jedoch die Wand aus Haustein hergestellt und setzt sich somit ihre Gesamtmfläche aus einzelnen Steinflächen zusammen, so dürfte die Herstellung einer solchen Decoration großen Schwierigkeiten begegnen. In diesem Falle ist es angemessen, in die Quaderwand einzelne Tafeln einzufügen, um auf denselben die Decoration auf geschlossenen Flächen anbringen zu können. Solche Wandfüllungen müssen in sich abgerundete Darstellungen bilden, wozu sich allegorische Figuren oder Embleme besonders eignen, und können in Relief oder in Malerei ausgeführt werden.

228.
Façaden-
Malerei.

Die Façaden-Malerei kann sich auf einzelne Felder beschränken oder sich über die gesamte zwischen den Architekturformen übrig bleibende Fläche ausbreiten. Sie wird gewöhnlich auf die Kalktünche *al fresco* ausgeführt und kann ein- oder vielfarbig gehalten werden. In der Composition ist bei dieser Verzierungsweise ein sehr weiter Spielraum gegeben, und die ausgeführten Beispiele zeigen alle möglichen Verbindungen von figürlichen und ornamentalen Formen. Vom architektonischen Standpunkte verdienen jene Anordnungen der Malerei den Vorzug, bei welchen die Fläche zunächst nach solchen Linien getheilt ist, die mit den Bauformen im Einklang stehen oder dieselben ergänzen. Die Decoration soll vor Allem eine klare architektonische Gliederung zeigen; sie soll mit den plastischen Bauformen zusammen ein architektonisches Gerüst bilden, innerhalb dessen die freien figürlichen oder ornamentalen Darstellungen die Fläche ausfüllen. Man hat sich in dieser Richtung zu helfen

¹³⁸) Facf.-Repr. nach: LETAROUILLY, ä. a. O.